



Neuigkeiten aus der Kommunalpolitik – März 2022

Neue Mitte Wyhlen: Planung für die Neugestaltung „In den Abtsmatten/Kreuzungsbereich Gartenstraße“ vorgestellt

Das Projekt „Neue Mitte Wyhlen“ macht Fortschritte: Die Arbeiten zur Neugestaltung der Eisenbahnstraße schreiten voran, die Sanierung der historischen Rathäuser und der Sparkassen-Neubau laufen, und in der südlichen Gartenstraße geht das Wohn- und Ärztehaus unserer kommunalen Wohnbau in die finale Phase. In der Gemeinderatssitzung am vergangenen Dienstag stellte die Gemeindeverwaltung den aktuellen Planungsstand für den Bereich "In den Abtsmatten/Kreuzungsbereich Gartenstraße" vor. Hier soll ab Sommer 2022 gebaut werden. Bei den Planungen wurden die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses berücksichtigt.

Ziel ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, die Aufwertung des öffentlichen Raums, umfangreiche Begrünung sowie die Verbesserung der Verkehrssicherheit. Neben dem Kreuzungsbereich, der zu einer verkehrsberuhigten Zone wird, erfährt auch der „Rote Platz“ eine attraktive Neugestaltung. Eine Visualisierung der Planungen ist auf der Homepage unter „Aktuelle Projekte“ zu finden. Wir freuen uns über Feedback aus der Bürgerschaft unter der Mailadresse mitmachen@grenzach-wyhlen.de!

Aktuell wird zudem das Vergabeverfahren für die Ausschreibung des Gebäudes am neuen Dorfplatz vorbereitet. Das Verfahren wird bis Anfang 2023 laufen. Wenn die Architektur der Platzbebauung feststeht, soll es im nächsten Schritt eine Mehrfachbeauftragung für die Gestaltung des Dorfplatzes selbst geben. Auch hier werden die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung einfließen. Mit diesem Verfahren stellt die Gemeinde eine hohe städtebauliche Qualität von Neuer Mitte und Dorfplatz sicher.

Neue Mitte Grenzach: Vergabeverfahren läuft

Das Projekt „Neue Mitte Grenzach“ ist eines der zentralen kommunalpolitischen Projekte der Gemeinde. Auch wenn hier noch nicht gebaut wird, geht es voran: Derzeit läuft das europaweite zweistufige Vergabeverfahren auf Basis des vom Gemeinderat beschlossenen städtebaulichen Rahmenplans. Grundlage hierfür bildete der Siegentwurf „Stadthain“ aus dem Wettbewerbsverfahren, in das auch die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses eingeflossen waren. Neben dem Vergabeverfahren für die Neue Mitte Grenzach befinden sich die Abstimmungen und Verhandlungen für das Projekt „Altengerechtes Wohnen“ am Seidenweg, das neben betreutem Wohnen eine Tagespflege beinhaltet, auf der Zielgeraden. Läuft alles nach Plan, wird der Gemeinderat über beide Zukunftsprojekte vor den Sommerferien final entscheiden.

Projekt „Coworking-Space“ gestartet

Mit einem Online-Workshop startete vor kurzem das Projekt zur Realisierung eines Coworking-Spaces in Grenzach-Wyhlen. 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Bevölkerung nutzten die Gelegenheit zur Information und Vernetzung. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die Lust auf mehr macht und den ersten Meilenstein zur Realisierung dieses innovativen Projektes bildet. Die Zukunft der Arbeitswelt wird hybrid sein, mit einem flexiblen Übergang von Büro, Homeoffice und Coworking. Coworking-Spaces sind nicht nur ein Ort des Arbeitens, sondern Orte der Netzwerkbildung, der Innovation und der Kreativität. Und genau so einen Ort möchte die Gemeinde zusammen mit den Projektpartnern umsetzen!

Nach einem weiteren Workshop Ende April soll es ab Sommer in der Grenzacher Ortsmitte als Vorgeschmack ein Popup-Coworking geben. Danke an Wirtschaftsförderin Silke d'Aubert, die zusammen mit Daniel Tastl, dem Wirtschaftsbeauftragten des Landkreises Lörrach, den Fördergebern und Kooperationspartnern mit großem Einsatz dieses Projekt vorantreibt.

Erschließungsarbeiten im Bereich Hornacker

Im Hornacker beginnt Anfang April die Fertigstellung der Erschließungsanlagen. Zunächst wird gemäß den Vorgaben des Bebauungsplans die Lärmschutzwand entlang der Bahn vom neuen Quartier Hornacker in Richtung Westen verlängert. Diese Arbeiten wurden in der Februar-Sitzung des Gemeinderats vergeben. An Pfingsten werden die Rammarbeiten für die Lärmschutzwand durchgeführt. Läuft alles nach Plan und kommt es zu keinen Lieferengpässen beim Material, soll die Lärmschutzwand bis August dieses Jahres realisiert sein.

Die Maßnahme hätte eigentlich bereits im vergangenen Jahr umgesetzt werden sollen. Die Genehmigung durch die Deutsche Bahn nahm aber über anderthalb Jahre in Anspruch und führte zu der Verzögerung. Der Endausbau der Hornacker-Straße, der aus der Herstellung des südlichen Fußgängerwegs sowie dem Einbau des Feinbelags besteht, kann aus Gründen des Bauablaufs erst nach Fertigstellung der Lärmschutzwand starten. Für die Sicherheit der Fußgänger sowie besonders des Schulwegs für die Kinder wurde der Fußweg entlang der Hornacker-Straße provisorisch in Richtung Straße und Bahn abgetrennt.

Derzeit laufen die Vorbereitung des Vergabeverfahrens für den Endausbau der Hornacker-Straße. Voraussichtlich in der Mai-Sitzung wird der Gemeinderat die Arbeiten vergeben. Mittel für das Projekt stehen im Haushalt bereit. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden von der Gemeindeverwaltung noch ausführlich über den exakten Bauablauf informiert werden.

Präsentation Baufortschritt Umgehungsstraße B34neu

Das Regierungspräsidium Freiburg gab in der März-Gemeinderatssitzung einen Sachstandsbericht über die Realisierung der Umgehungsstraße B34neu. Der Bauabschnitt Wyhlen soll nach heutigem Planungsstand bis Ende 2025 fertiggestellt werden. Die Verzögerung von einem Jahr ist darauf zurückzuführen, dass das Bund, Land, Bahn und Eisenbahnbundesamt über ein Jahr gebraucht haben, um die Eisenbahnkreuzungsmaßnahme zur Beseitigung des Bahnübergangs Herten zu unterzeichnen. Dies ist aus haushaltsrechtlichen Vorgaben die Voraussetzung dafür, dass der Bund die Finanzmittel für die nun anstehenden großen Bauwerke freigibt.

Neben diesem formalen Aspekt müssen im zukünftigen Trassenverlauf aufgrund von Vorgaben des Landesamts für Denkmalpflege archäologische Sondierungsgrabungen vorgenommen werden. Im Jahr 2022 stehen die Ausschreibung und der Baubeginn für das große Bauwerk zur Überdeckung im Bereich der Solvaystraße im Mittelpunkt. Als vorbereitende Maßnahme müssen in diesem Bereich zunächst Versorgungsleitungen verlegt werden, ehe dann die Arbeiten am eigentlichen Bauwerk beginnen. Die Überdeckung hat eine Länge von 40 Meter, eine Breite von 10,5 Meter und soll in Deckelbauweise realisiert werden.

Die Arbeiten im Bereich der Anschlussstelle Solvay müssen zunächst europaweit ausgeschrieben werden und sollen dann im Oktober 2022 starten. Die Fertigstellung ist voraussichtlich im Juni 2024 geplant. Im Spätsommer dieses Jahres sollen außerdem die Arbeiten zur Verlegung des Ruschbachs

sowie dann das Bauwerk für den Durchlass Ruschbach beginnen. Parallel dazu laufen die archäologischen Untersuchungen. Mitte 2023 folgen der der Masseneinbau und der Bau der Lärmschutzwand im Bereich Tiergarten. Parallel dazu arbeitet das Regierungspräsidium Freiburg an der Planung und Ausschreibungsvorbereitung der weiteren Bauwerke. Die Finanzierung der Umgehungsstraße, für die im August 2017 der Spatenstich stattfand, ist vom Bund im Bundeshaushaltsplan sichergestellt.

Pflegeheim Emillienpark bleibt im Eigentum der Gemeinde

In der Februar-Sitzung beschloss der Gemeinderat, das Kaufangebot der AWO Baden für das Pflegeheim abzulehnen und die Einrichtung im Eigentum der Gemeinde zu belassen. Für den „Emi“ existiert ein noch bis 31. Januar 2036 laufender Mietvertrag mit der AWO, die die Einrichtung betreibt. Im Jahr 2019 kam die AWO auf die Gemeinde zu mit der Frage, ob man sich einen Verkauf der Einrichtung vorstellen könnte. Der Emillienpark ist eines der wenigen Pflegeheime der AWO, das nicht im Eigentum der Wohlfahrtsorganisation ist. Grundsätzlich stand die Gemeinde dem Verkaufsangebot offen gegenüber. Gemeinsam mit der AWO wurde ein Wertgutachten bei der Bank für Sozialwirtschaft in Auftrag gegeben, das zu einem Wert in Höhe von 4 Mio. Euro für Alt- und Neubau kam.

Da die Gemeinde mit ihrem Eigentum sorgsam umgeht, gab sie bei einem weiteren unabhängigen Sachverständigen ein Plausibilisierungsgutachten in Auftrag, das zu einem Wert in Höhe von 5,74 Mio. Euro kam. Bei einem Verkauf an private Investoren wäre sogar ein noch höherer Kaufpreis zu realisieren, was aber für die Gemeinde aus grundsätzlichen Erwägungen zu keinem Zeitpunkt in Frage kam. Denn Ziel der Gemeinde ist, eine wohnortnahe Versorgung mit Pflegeleistungen für die Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen und kein teures Premium-Pflegeheim entstehen zu lassen. Für die Gemeinde gab es also die Alternative, die Einrichtung im Eigentum zu behalten oder an die AWO Baden zu veräußern. Das Thema wurde mehrmals intensiv im Gemeinderat beraten. Die AWO Baden gab Ende 2021 ein finales Kaufangebot in Höhe von 4,4 Mio. Euro ab.

Neben grundsätzlichen Abwägungen war aus Sicht der Gemeinde wichtig, dass für den Emillienpark bei der 2009-2012 durchgeführten Erweiterung und Sanierung langlaufende Kredite aufgenommen wurden, für die es keine Sondertilgungs- oder Sonderkündigungsmöglichkeit gibt. Die bis zum Laufzeitende 2039 anfallenden Zins- und Tilgungsleistungen belaufen sich auf 5,9 Mio. Euro. Aus haushaltsrechtlichen Gründen darf die Gemeinde Eigentum nicht unter Wert verkaufen. Zudem müssten mindestens die noch ausstehenden Zahlungen des Darlehens erlöst werden. Zu berücksichtigen war außerdem, dass bis zum Jahr für den Emillienpark Instandhaltungs- und Sanierungsaufwand in Höhe von 2 bis 2,5 Mio. Euro anfallen wird. Diese müssten mit den Mietzahlungen von jährlich rund 400.000 Euro refinanziert werden. Im Gemeinderat wurde das Kaufangebot der AWO Baden intensiv diskutiert. Dabei war die Höhe des Kaufpreises ein Argument, aber bei weitem nicht das Einzige.

Ein Pflegeheim ist juristisch betrachtet zwar (noch) keine kommunale Pflichtaufgabe, aber gehört aus Sicht der Gemeinde zur Daseinsvorsorge. Hier sieht sich die Gemeinde in der Verantwortung für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dies ist auch Teil der Strategie der Gemeinde, Angebote für alle Altersgruppen zu haben – vom Krippenkind bis eben zum Platz im Pflegeheim. Durch den Erhalt des Emi im Eigentum der Gemeinde wird außerdem ein Pflegeheim vor Ort dauerhaft gesichert. Die Gemeinde kann selbst steuern und Einfluss nehmen. Zudem kommt, dass der Emillienpark im Dorf

einen hohen Stellenwert hat, auch aufgrund seiner sensiblen Lage in der Ortsmitte und am Park. Mit der Kita Löwenzahn wurde der Emi erst jüngst zu einem „Band der Generationen“ erweitert. Aufgrund der dargestellten Argumente konnte die Verwaltung nach sorgfältiger Abwägung dem Gemeinderat den Verkauf der Einrichtung nicht empfehlen. Der Gemeinderat beschloss Ende Februar dann mit großer Mehrheit, dass der Emilienpark dauerhaft im Eigentum der Gemeinde verbleiben soll. Das war aus Sicht der Gemeinde keine Entscheidung gegen die AWO, sondern eine bewusste Entscheidung, die Einrichtung im Eigentum der Gemeinde zu belassen.

Die Gemeinde möchte die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit der AWO als Betreiberin fortsetzen. Zudem sieht sich die Gemeinde in der Verantwortung gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher wird sie die anstehenden Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten in Abstimmung mit der AWO angehen. Hierfür sind in der mittelfristigen Finanzplanung bereits Mittel vorgesehen. In den Haushalt 2022 wurden außerdem für den Fall, dass der Emi im Eigentum der Gemeinde verbleibt, Planungskosten für Architekten und Fachplaner in Höhe von 20.000 Euro eingestellt. Die Ausarbeitung eines nachhaltigen Instandhaltungs- und Sanierungskonzeptes wurde bereits in die Wege geleitet.

Da die Maßnahmen im laufenden Betrieb stattfinden, ist die Bildung sinnvoller Bauabschnitte wichtig. Die Gemeinde hat die AWO als Betreiberin eingeladen, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen. Die Umsetzung soll ab 2023 erfolgen, in diesem Jahr laufen Planung, Vergabevorbereitung und Bauantrag. Der Gemeinde ist es zudem ein Anliegen, perspektivisch im Emilienpark wieder eine Begegnungsstätte zu schaffen, nachdem das Quellenstüble in der Pandemie leider schließen musste.

Haushalt 2022 – Übersicht über zentrale Projekte

Der Haushalt für das Jahr 2022 wurde im Januar vom Gemeinderat beschlossen und sieht im Ergebnishaushalt einen Überschuss in Höhe von 1,97 Mio. Euro vor. Der Haushalt wurde zwischenzeitlich vom Landratsamt Lörrach genehmigt. Im Finanzhaushalt liegt der Fokus bei der Fertigstellung und Fortführung laufender Investitionsprojekte, wie etwa die Erweiterung des Schulzentrums (4,1 Mio. Euro), die Kita Neue Mitte (2,5 Mio. Euro, Zuschuss 0,55 Mio. Euro), die Sanierung der historischen Rathäuser in Wyhlen (2,08 Mio. Euro, Zuschuss 0,67 Mio. Euro) sowie die Erweiterung-Ost der Lindenschule (1,02 Mio. Euro). Die Gemeinde setzt damit ihre umfangreichen Investitionen im Bereich Bildung und Betreuung fort.

Weitere Maßnahmen sind die Realisierung des Kreisverkehrs Gmeiniweg-Nord (0,5 Mio. Euro, Zuschuss 0,26 Mio. Euro), die Sanierung und Erneuerung der Eisenbahnstraße (0,3 Mio. Euro, Zuschuss 0,25 Mio. Euro) sowie der nächste Bauabschnitte des Interreg-Projektes Rheinufer Extended (120.000 Euro, Zuschuss 80.000 Euro). Für die Feuerwehr steht im Rahmen der Umsetzung der Feuerwehrbedarfsplanung die Anschaffung eines neuen Drehleiterfahrzeugs DLK 23/12K an (0,9 Mio. Euro). Außerdem starten im Sommer 2022 die Sanierung und Erneuerung der Straße „In den Abtsmatten“ (0,5 Mio. Euro).

Für die derzeit laufende Straßenerneuerung im Bereich Gisiweg/Rippel sind 370.000 Euro vorgesehen, für die Fertigstellung der Erschließungsstraße Hornacker 180.000 Euro. Weitere größere Maßnahmen sind die Einführung eines dynamischen Fahrgastinformationssystem an zentralen Bushaltestellen (165.000 Euro, Zuschuss 52.000 Euro) sowie eine Teilsanierung des Hauses der Begegnung im Bereich der Feuerwehr (350.000 Euro). Für strategischen Grunderwerb sind 100.000 Euro eingeplant, für eine

neues Kassensystem im Hallenbad und die Erweiterung von Spielplätzen jeweils 60.000 Euro. Für ein Multifunktionsspielfeld für die Jugend stehen 55.000 Euro zur Verfügung, das Projekt E-Akte in der Verwaltung wird mit 54.000 Euro weitergeführt. Das jährliche Baumpflanzungs- und Entsiegelungsprogramm führt die Gemeinde mit 20.000 Euro fort. Die Sanierung des Wirtshauses am Rhein schlägt mit 255.000 Euro im Ergebnishaushalt zu Buche, für den Hochwasserschutzmaßnahmen stehen 120.000 Euro zur Verfügung. In der Kita Hebelschule wird das Dachgeschoss für 70.000 Euro ausgebaut, um Platz für eine sechste Gruppe zu bieten. Zudem sollen in der Bärenfelschule die zweite WC-Anlage im Neubau für 55.000 Euro saniert werden, nachdem die andere bereits erneuert wurde.

Bei den Planungskosten stehen die Entwicklung der beiden Ortsmitten, der Bebauungsplan für den Park&Ride-Parkplatz am Kreisverkehr Siedlung sowie die Bebauungspläne Salzlände und Rheinvorland-West im Mittelpunkt. Zudem sollen die Planungen für die Erneuerung der Klosterstraße in Wyhlen sowie für die Sanierung der Hauptstraße und Sicherstellung der Barrierefreiheit der Kreuzung Hauptstraße/Basler Straße/Jakob-Burkhardt-Straße in Grenzach starten.

Lagebericht Corona-Pandemie und Fortsetzung Impfangebot im Haus der Begegnung

Aktuell (Stand 22. März) gibt es in Grenzach-Wyhlen 332 aktive Corona-Infektionen. Der tatsächliche Wert dürfte höher liegen, da aufgrund der veränderten Verordnungslage nicht mehr alle Infektionen an die Behörden gemeldet werden. Seit Beginn der Pandemie im März 2020 haben sich 3.269 Bürgerinnen und Bürger mit dem Corona-Virus infiziert. Die Gemeinde setzt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lörrach die Impfaktionen im Haus der Begegnung bis Ende April fort. Die Termine hierfür sind der 25. März, 8. April und 22. April, jeweils im Haus der Begegnung. Es werden dabei alle Impfstoffe inklusive des neuen Impfstoffs Novavax angeboten.

Neben Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen werden für Berechtigte auch Viertimpfungen angeboten. Dies gilt für Personen über 70 Jahre sowie Risikogruppe, deren Drittimpfung ausreichend lange zurückliegt. Für die Impftage ist eine Vorab-Terminreservierung unter www.landkreis-loerrach.de/corona/impfen wichtig. Bürgerinnen und Bürger, die Unterstützung bei der Terminbuchung benötigen, können sich telefonisch unter 07624/32 168 an die Seniorenbeauftragten der Gemeinde, Frau Fritz-Schild und Frau Blümel wenden.

Wussten Sie schon?

Weitergehende Informationen zu wichtigen kommunalpolitischen Projekten finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelle Projekte“ sowie im Ratsinformationssystem. Alle Ausgaben des Newsletters „Neuigkeiten aus der Kommunalpolitik“ sind ebenfalls auf der Homepage unter „Aktuelles“ abrufbar.